

Tip für den Zeichenunterricht

Autor(en): **Stöckli, Kuno**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-529055>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

St.Gallen seit dem 1. Mai 1961 eine «Verordnung über den Schutz wildwachsender Pflanzen» in Vollzug. Der sankt-gallische Naturschutzbund (SGNB) beauftragte dipl. Ingenieur Willy Knoll in St. Gallen, die geschützten Pflanzen in Wort und Bild der Öffentlichkeit vorzustellen und mit diesem Büchlein den 350 freiwilligen Pflanzenschutzaufsehern des Kantons ein Hilfsmittel in die Hand zu geben. Es heißt: «Die geschützten Pflanzen unserer Heimat. Kennst du sie?» und ist an alle Schulen des Kantons abgegeben worden.

2. Die Dorfbevölkerung wird durch Vervielfältigung orientiert

Kaum war dieses Büchlein 1963 erschienen, stellten Kollege Hans Fuchs (Skizzen) und ich (Text) daraus eine orientierende Vervielfältigung der in unserer näheren Umgebung ganz oder teilweise geschützten Pflanzen her im Umfange von 5 Seiten A4. Diese gehefteten Blätter wurden in allen Haushaltungen unseres Dorfes gratis abgegeben. Darin steht unter anderem zu lesen: «Oft werden aus Unkenntnis geschützte Blumen gepflückt. Bitte helfen Sie mit, daß die bedrohten Pflanzen nicht aussterben und machen Sie auch Kinder darauf aufmerksam! Wir danken Ihnen.» – Diese Aktion in alle Häuser wird so fortgesetzt, daß meine Schüler ebenfalls eine solche Zusammenstellung erhalten. Zur Blüte- oder Reifezeit werden die Skizzen naturgetreu ausgemalt (Farbfoto, farbige Vorlage), die Texte besprochen und so die Pflanzen kennengelernt. Ist eine Pflanze sehr bedroht, wird ihr Standort nicht bekanntgegeben.

3. Bedienung eines Lokalblattes

In der Lokalzeitung «St. Galler Volksblatt», Uznach, die das Linthgebiet und dessen nähere Umgebung bedient, erschienen in den Jahren 1964 und 1965 von mir Beiträge über Pflanzenschutz, wobei die geschützten Blumen in Wort und Skizze vorgestellt wurden. Diese basierten hauptsächlich auf dem Pflanzenbüchlein von Knoll. Die Clichés dieser Broschüre standen zur Verfügung und wirkten auch auf Zeitungspapier noch genügend ausgeprägt.

4. Der sankt-gallische Blätterwald rauscht auf

Nachdem die Publikationen im «St. Galler Volksblatt» guten Anklang gefunden hatten,

entschloßen sich der SGNB unter dem Präsidium von Kantonsschulprofessor Dr. W. A. Plattner, (Pflanzenschutzvorlesungen an der Handelshochschule St. Gallen), diese Presseaktion auf die Kantone St. Gallen und Appenzell auszudehnen.

Der Beauftragte für Pflanzenschutz, Sekundarlehrer Hans Winkler, Wil, übernahm diese Aufgabe. So entstanden in Zusammenarbeit eines Primar- und eines Sekundarlehrers und «mit dem Segen» des Professors 7 ganzseitige illustrierte Beilagen, die im Jahre 1965 in den meisten bedienten Zeitungen erschienen sind.

5. Weitere Aktionen

Nachdem Lehrer verschiedener Stufen den Pflanzenschutzgedanken in sankt-gallisch-appenzellische Lande getragen haben, möchten sie die Lehrkräfte der übrigen Kantone aufmuntern, auch dafür einzustehen. Wieviele und welche Pflanzen in der überwiegenden Mehrheit der Kantone gemeinsam geschützt sind, zeigt der Beitrag «Geschützte Pflanzen in der Schweiz» in dieser Sondernummer. Es ist auch vorgesehen, Hefteinfassungen (Schutzumschläge) mit diesen Pflanzenmotiven herzustellen (ähnlich jenen des Tierschutzbundes) und so unter den Schülern mit der Liebe zu den Pflanzen zugleich auch deren Schutz zu fördern. Die Schule ist ja zur Mitarbeit geradezu prädestiniert und deshalb besonders herzlich eingeladen.

Tip für den Zeichenunterricht

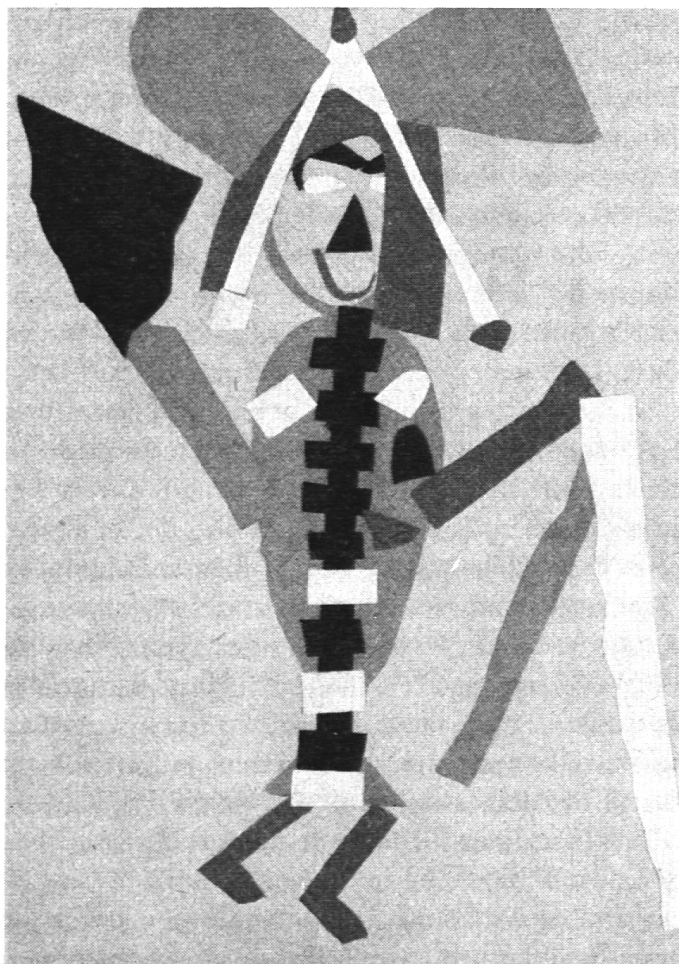
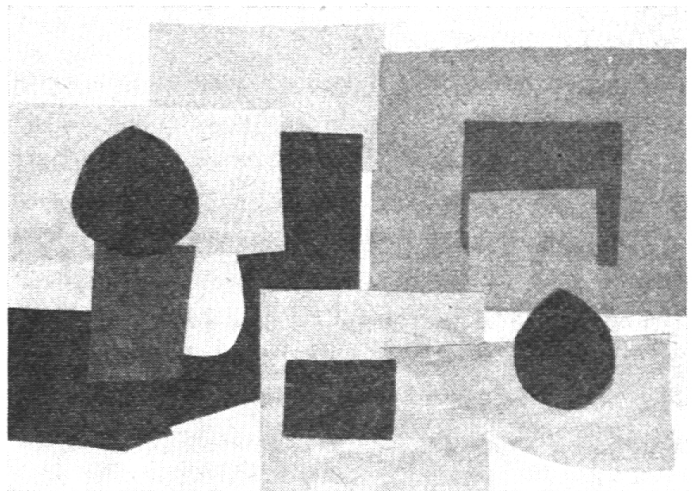
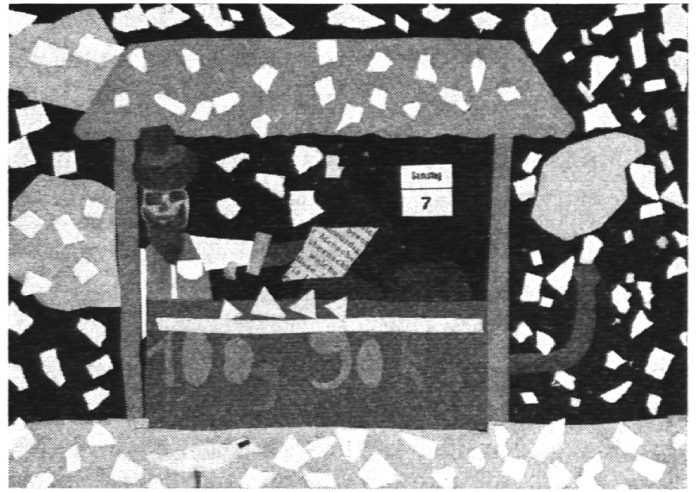
Kuno Stöckli, Aesch

Diesmal ist unser Kurzbeitrag dem Klebebild, der Collage, gewidmet. Die Spannweite der Möglichkeiten ist auch hier groß. Sie reicht vom diskreten Einbeziehen weniger aufgeklebter Elemente in eine Zeichnung bis zum eigentlichen «Bildbau» aus allem erdenklichem Material. Ein Vertrautsein des Lehrers mit Collagen von Braque, Picasso, Schwitters usw. ist zu begrüßen, doch wollen wir in der Schule nicht etwa «Kunstwerke» nachahmen.

Zum Experimentieren haben wir leider nicht

allzuviel Zeit. Eine gewisse Beschränkung in der Wahl des Themas und des Materials ist angebracht. Einfache Arbeiten wirken zudem meist besser als überladene Kompositionen. Statt einiger Dutzend Themen wenige konkrete Vorschläge:

1. Wir kleben eine große Einzelfigur im Fastnachtskostüm (Fig. 1).
2. Marronistand im Winter bei Schneefall, auf schwarzem Papier (Fig. 2).
3. Wenn der Lehrer Sinn für Proportionen und Farbklänge hat, kann er mit größeren Schülern einmal eine ungegenständliche Komposition versuchen. Einfache Formen und nicht zu viele bunte Farben wählen (Fig. 3).
4. Eine besonders spannende Aufgabe für höhere Stufen: Thema «Großstadt». Freie Verbindung von gegenständlichen und ungegenständlichen Formen zu einer Komposition. Wir zerschneiden Fotos, Zeitungen, Billette, Prospekte und verwenden sie im Bild. Es kann auch hineingezeichnet und -gemalt werden. Format nicht zu klein wählen.



Aktion Burundi

Die Aktion rollt an

Verschiedene Sektionen melden den Start der Aktion. Wir wünschen Glück und vollen Erfolg. Der Katholische Lehrerverein und die Katholischen Lehrerinnen

des Kantons Zug

treffen sich am 11. März zu einer gemeinsamen Versammlung. Herr Seminardirektor Dr. Leo Kunz wird seinen hochinteressanten Vortrag über Burundi halten.

Kuno Stöckli, der ideenreiche Verfasser zeichnerischer Artikel in der «Schweizer Schule» bereitet die

Herausgabe einer Originalgrafik